

UNTER DIE HAUT

159 SAISON 2017/2018
FR, 03.11.2017

1. FC KAISERSLAUTERN E.V.
vs.
VfL BOCHUM



HORDA
FRENETIK

Hier und Jetzt3	Kurioses
Ein Blick auf Repression gegen Fußballfans.....4	Gürtelverbot bei Champions-League- Partie.....7
Kurz und Knapp5	In eigener Sache7
Gedankensprung Zaunfahnenverlust und Gruppenauflösung...5	

IMPRESSUM

Herausgeber: Frenetic Youth
Auflage: 500
Texte: Neubi, Andi, Marvin, David

Layout: Flo , Lukas
Druck: SCS
Bilder: der-betze-brennt.de, FY, www,

KONTAKT

Internet: www.frenetic-youth.de
www.unter-die-haut.net

Allgemein: kontakt@frenetic-youth.de

Unter die Haut: udh@frenetic-youth.de

Förderkreis: foerderkreis@frenetic-youth.de

Wenn ihr mehr über uns erfahren möchtet oder Fragen habt, dann spricht uns doch einfach im Stadion an!

Wir freuen uns über jedes neue Gesicht.

UdH MOBILE



Du willst das UdH in Farbe auf deinem Handy lesen, egal wo du gerade bist?
Ganz einfach!

Scanne den QR-Code und folge dem Link.



Das „Unter die Haut“ ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts. Alle Texte, Grafiken und Bilder sind rechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Genehmigung der Frenetic Youth Kaiserslautern verwendet werden. Die Texte spiegeln lediglich die Meinung des Verfassers und nicht zwangsläufig die der Gruppe wieder.

Hallo Westkurve,

stürmische Zeiten stehen unserem FCK bevor. Wohl noch stürmischer als 2008. Damals konnte das Unglück abgewehrt werden. Doch die Saison 2008 ist kaum mit der aktuellen Situation vergleichen. Der Trainerwechsel fand viel später statt – nämlich nach dem 19. Spieltag. Auch wenn dieser zwischenzeitlich zu verpuffen schien, man denke an die 0:2 Niederlage zu Hause gegen Hoffenheim, als der damalige Trainer Milan Sasic die Spieler minutenlang vor der Westkurve ausharren ließ – eine ähnliche psychologische Aktion versuchte auch Jeff Strasser nach dem letzten Spiel in Regensburg. Den verpufften Trainereffekt schien dann allein die Installation Stefan Kuntz' als neuen Vorstandsvorsitzenden zu reaktivieren.

Damals wurde eine Euphorie entfacht, die zum richtigen Zeitpunkt nochmal alle Kräfte im Verein und Umfeld bündelte. Und allein diese Euphorisierung scheint der aktuelle Vorstand kaum entwickeln zu können. Wie auch? Statements zur aktuellen Situation und was wir gemeinsam als FCK tun können, kommen nicht. Vom Vorstand hört man nichts – außer wenn's mal wieder darum geht, pyrotechnische Aktionen zu verunglimpfen, die übrigens unseren Willen und unsere Leidenschaft widerspiegeln – ja wir brennen immer noch für den Verein! In der aktuellen Situation dazu vielleicht einfach mal still sein, liebe Herren. Der Verein hat aktuell wesentlich größere Probleme, welche leider die Zukunft unseres Vereins bestimmen.

Noch dazu wirken aktuelle Marketingaktionen tatsächlich nur wie solche: Gut gemeint, aber ohne Herz und Leidenschaft. Genauso wie unsere Mannschaft aktuell auf dem Platz. Klar, da waren die guten Spiele gegen Fürth und Stuttgart, vielleicht noch gegen Sankt Pauli, aber der Rest wirkte kampf- und planlos – und das in den existenziellen Spielen gegen direkte Konkurrenten, also in den sogenannten Sechs-

Punkte-Spielen. Was zwar völlig unverständlich wirkt und kaum nachvollziehbar, muss irgendwo auch seinen Ursprung haben. Ist es der Druck, der auf dem jungen Team lastet? Immerhin offenbart der aktuelle Brief der Mannschaft an die Fans, dass sie genau wissen, um was es geht, nämlich um nichts weniger als den „FCK mit seiner Tradition und seinen Werten zu beschützen und diesen Verein in der 2. Bundesliga zu halten“. Der erste Teil dieser Aussage deutet an, dass es hier nicht nur um die Verhinderung eines Abstiegs in eine Liga unten drunter geht, sondern um die eventuelle Existenz des Vereins. Ist das vielleicht zu viel für diese junge Mannschaft? Es wäre zumindest eine Erklärung, weshalb gerade in den wichtigen Spielen zuletzt eine Blockade da zu sein schien.

Unsere Aufgabe kann es daher aktuell nur sein, den Druck von der Mannschaft weg zu nehmen, sie bedingungslos zu unterstützen, denn wir haben leider nur die eine Mannschaft die es richten muss. Es geht um unseren Verein und seine Zukunft, etwas was die heutigen Spieler nicht mehr wirklich verstehen wollen oder auch einfach nicht verstehen können. So dreht sich das Fußballkarussell immer weiter. Vielleicht hätte es auch eher ein Bekenntnis zum FCK und seinen Werten und seiner Tradition aus der Vorstandsetage gebraucht. Lieber scheint man aber im Hintergrund die Ausgliederung vorzubereiten...

So, nach der etwas emotionalen Sicht auf die aktuelle Situation, sondern oll nun noch ein kurzer Blick auf die aktuelle Ausgabe geworfen werden. Wir haben uns Gedanken gemacht zum Thema Gruppenauflösungen, die aktuell ja wieder vermehrt zustanden kommen gemacht. Daneben gibt's noch Aktuelles zu Repressionen gegen Fußballfans hierzulande.

So nun zuerst viel Spaß beim Lesen und danach alles für unseren Verein geben! ■

Repressionen gegen Fußballfans



Viele Fußballfans hatten die Hoffnung, endlich wieder mit weniger Sorgen ihren Verein unterstützen zu können, als der DFB versprach auf Kollektivstrafen zu verzichten. Doch damit lagen sie falsch, denn es gibt immer noch die Herren und Damen der Polizei. Verfolgt man in den letzten Wochen mit offenen Augen die Medien, kommt man um Meldungen wie: „Polizei schickt Fans des ... vor Anpfiff wieder nach Hause“, nicht drum herum. Immer wieder wird größeren Gruppen Fans der Stadionbesuch durch die Polizei verwehrt. Gerade im Oktober gab es einige solcher Vorfälle:

Einer dieser Fälle ereignete sich in Braunschweig, dort war in der Zweitligapartie der VfL Bochum zu Gast. Die Gästefans sollten mit Shuttlebussen vom Hauptbahnhof zum Stadion gebracht werden, ein Teil der VfL-Fans verließ den Bus allerdings und ging unter Polizeibegleitung zu Fuß zum Eintritt-Stadion. Dabei soll es zu „lautstarken Provokationen“ gekommen sein, welche die Reiterstaffel der Polizei verunsichert und zur Verletzung eines Pferdes geführt haben sollen. Nachdem die Polizei einen Verantwortlichen dafür ausgemacht hatte, soll es zu Tumulten gekommen sein, weshalb die Polizei die Bochumer zurück zum Bahnhof brachte, Identitätsfeststellungen durchführte und sie dann wieder nach Hause schickten - betroffen waren 72 Personen.

Weil Hannover Fans auf dem Weg nach Mönchengladbach am Hauptbahnhof in Mönchengladbach ausstiegen, statt wie vorgesehen in Rheydt (wovon vorher wohl keine Rede

war), griff die BFE-Einheit (Beweissicherungs- und Festnahmeinheit), welche die Gäste begleitete, zu einer harten Maßnahme und nahm alle in diesem Zug reisenden 96-Fans in Gewahrsam. Diesen wurden dann erkenntungsdienstlich behandelt, fotografiert und daraufhin wieder zurück nach Hannover geschickt.

Auch beim Nordderby wurden, wie schon in den letzten Jahren, insgesamt 170 Werder-Anhänger nach Hause geschickt, weil sie „konspirativ“ anreisten. Die Bremer steuerten mit Autos einen Parkplatz etwa zwei Kilometer vom Volkspark-Stadion entfernt an. Dies passte der Polizei Hamburg überhaupt nicht und somit verwehrt sie den Gästefans den Zugang zum Stadion - dabei wurden auch Personen mittels des Ziehens von Schusswaffen eingeschüchtert. Schon 2016 wurden 239 Werder-Ultras vor Anpfiff des Derbys nach Hause geschickt.

In Hannover verpassten 230 Fans der Borussia aus Dortmund das Spiel, auch sie wurden erkenntungsdienstlich behandelt und dann wieder in Richtung Dortmund geschickt. Grund dafür soll ein Angriff der BVB-Anhänger auf einen Zug gewesen sein, indem sich Wolfsburg-Fans auf dem Weg nach Gelsenkirchen befanden.

Doch der wohl populärste Fall in den letzten Wochen ereignete sich in Freiburg. Dort war in der zweiten Pokalrunde Dynamo Dresden zu Gast. Die Freiburger Polizei kontrollierte Busse und Autos, fand dabei Pyrotechnik und Vermummungs-

gegenstände. Als Grund für diese umfangreichen Kontrollen gab die Polizei an, dass im Laufe der Anreise Graffiti gesprüht und auf einem Parkplatz Böller gezündet wurden. Da die Kontrollen teilweise stundenlang andauerten, nahmen viele Dresden-Fans unter der Woche eine Reise von etwa 1.300 Kilometern auf sich um während des Spiels kontrolliert zu werden. Wie die Schwarz-Gelbe Hilfe nun berichtete, war die Autobahn komplett abgeriegelt, Ausfahrten gesperrt und der

Kontrollpunkt schon eingerichtet. Von Seiten der Polizei wurde demnach acht Minuten vor Abpfiff eine Beendigung der Kontrollen und Eskortierung zum ca. acht Kilometer weit entfernten Stadion angeboten.

Diese Fälle zeigen, wie die Polizei immer wieder ihre Macht demonstrieren möchte und damit Fußballfans aus oft fragwürdigen Gründen schikaniert werden. ■

KURZ UND KNAPP

Gelsenkirchen: Zu Beginn der Bundesliga-Begegnung zwischen dem 1.FSV Mainz 05 und dem FC Schalke 04 wurde die Nordkurve mit Papptafeln in schwarz gehüllt, um einem verstorbenen Ultra zu gedenken. Dabei wurde auch eine bengalische Fackel vor der Nordkurve auf dem Po-

dest unter Aufsicht der Feuerwehr gezündet, dies wurde vom Verein gestattet und auch auf dem Videowürfel mitgeteilt. Nun bewies der DFB sein Feingefühl und startete die Ermittlungen, der Fußballverband fordert eine Stellungnahme des FC Schalke 04. ■

Braunschweig / Dresden: Wegen Sturmtief „Herwart“ musste der Braunschweiger Sonderzug nach Dresden abgesagt werden, das Spiel wurde mit zweieinhalb Stunden Verspätung angepfiffen. Die Braunschweiger wurden dennoch mit Bussen rechtzeitig zum Anpfiff nach Dresden gebracht. Dort angekommen gab es eine besondere Geste der SG Dynamo Dresden: für die vielen Stadi-

onverbotler der Eintracht wurden Monitore installiert und Toiletten sowie ein Catering-Wagen aufgestellt. So konnten auch die Stadionverbotler das Spiel vorm Stadion verfolgen. Die Blau-Gelbe Hilfe zeigte sich begeistert und hofft, dass dies auch bald am FanHaus in Braunschweig so umgesetzt wird. ■

GEDENKENSPERUNG

Zaunfahnenverlust und Gruppenauflösung

In letzter Zeit kam es in Ultra'-Deutschland vermehrt zu Auflösungen verschiedener, teils alter und bekannter Gruppen. Brandaktuell sind die Auflösungen von Supside Kiel nach einem Fahnenverlust an St. Pauli und die von Sektion Spielsucht Kiel, nachdem Darmstädter mehrere Fahnen vom Gästeblock rissen.

Allgemein hört man des Öfteren davon, dass Fangruppen, vor allem ultraorientierte, sich nach einem, wie auch immer zustande gekommenen, Fahnenverlust auflösen. Dies gilt in der Szene ja allgemein hin als ein Schritt, den der ungeschriebene „Ehrenkodex“ der Ultras gebietet. Die Zaunfahne gilt als das Heiligtum der Gruppe, da sind sich wohl fast alle ultraorientierten Menschen einig. Der Verlust dieser schmerzt immer, egal wie er passiert ist. In folgenden Stellungnahmen liest

man häufig Floskeln wie „wir sehen uns zu diesem Schritt gezwungen“. Gezwungen von was? Dem über allem stehenden Ehrenkodex aller Ultras? Dem eigenen Selbstverständnis? Dem Image, das man wahren möchte? Der eigenen Ratlosigkeit oder dem Frust der Niederlage? Es ist wichtig, diesen einschneidenden Schritt und die eigenen Motive sehr kritisch zu hinterfragen. Zum einen stellt sich die Frage, inwiefern der vielbeschworene Ehrenkodex wirklich etwas mit „Ultra' sein“ zu tun hat.

So ist Ultra' doch für viele gerade sich nicht an Vorschriften anderer zu halten, rebellisch zu sein und sich seine Regeln und Grenzen stets selbst zu setzen und diese auch mal zu überschreiten. Ist man der bessere, konsequentere Ultra, wenn man sich einem Kodex beugt, mit dessen Entstehung

man rein gar nichts zu tun hat, zumal auch sehr viele Gruppen aus dem Mutterland der Ultras – Italien – diesen Kodex sehr flexibel ausgelegt haben, oder passt es nicht besser zu einer freiheitsliebenden Jugendkultur, wenn man stets seinen eigenen Weg verfolgt, egal was irgendjemand sonst denkt? Ist die Fahne verloren, hört man oft das berühmte „Weg ist weg!“, die Fahne ist futsch, die Konsequenzen müssen also jetzt gefälligst gezogen werden!

Bei objektiver Betrachtung sind die Umstände des Verlustes jedoch nicht unwichtig dafür, welche Rückschlüsse daraus auf die Gruppe, ihre Stärken und Schwächen und den internen Zusammenhalt zu schließen sind. In der Vergangenheit kam es oft zu Einbrüchen in Lagerräume und auch Wohnungen, um Materialien verfeindeter Gruppen zu

schaft, Loyalität und Liebe zum Verein sein? Wie zum Beispiel in München gesehen, wird meist kurze Zeit nach der Auflösung von Gruppen eine neue gegründet, die zum aller größten Teil aus denselben Menschen besteht, die vorher schon hinter einer anderen Fahne sich für ihren Verein und ihre Stadt aufgeopfert haben. Ist dies wirklich ein nötiger Schritt, um sich die Niederlage einzugestehen und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen, oder ist das mehr ein Versuch, den Schmerz der Niederlage zu umgehen, indem man sich einfach einen neuen Namen gibt?

Das Thema ist viel zu komplex und abstrakt, um hier wirkliche Antworten zu geben, was auch gar nicht der Anspruch sein sollte. Ultra' definiert jede und jeder für sich anders, jede Gruppe hat ein verschieden geartetes Zusammenleben und

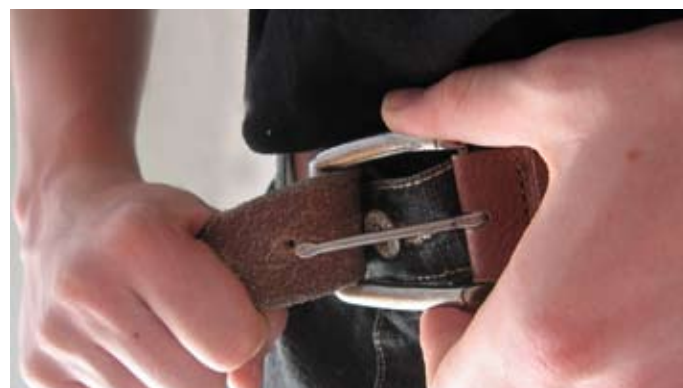


erbeuten. Dies sagt wohl weniger über die betroffene Gruppe, als über die Mentalität der Diebe aus. Auch ist es durchaus ein Unterschied, ob die Fahne wegen Nachlässigkeiten der Gruppe selbstverschuldet verloren gegangen ist, oder trotz aller Bemühungen von einem übermächtigen Gegner erbeutet wurde. Gesteht man sich dann eine Niederlage ein, strukturiert die Gruppe um, kämpft weiter, um so etwas künftig zu verhindern, oder ist der Verlust so erschütternd, dass man den Rückzug antritt und die Gruppe auflöst. Ist das dann einfach konsequent oder ein Aufgeben? Wie sollte die Gewichtung von Ehrenkodex, Image, Freund-

Selbstverständnis, jede Szene entwickelt sich auf ihre Weise. Daher muss die Frage erlaubt sein, inwiefern es Regeln für die Ultraszene im Ganzen geben sollte beziehungsweise kann. Die Auflösung einer Gruppe heißt für die Betroffenen nicht nur die Beendigung eines Kapitels oder einen Neuanfang, sondern auch den Verlust eines Teils der Identität. Außerdem ist es hier, wie so oft im Leben: man hat zu einem Thema viel zu sagen und eine gefestigte Meinung, bis man selbst betroffen ist. Im Endeffekt sollte jeder Einzelne seinen Idealen treu bleiben und sich nicht von anderen reinquatschen lassen. ■

Gürtelverbot bei Champions-League-Partie

Als Fan hat man schon so manches erlebt, betrachtet man die Eintrittskarten vor einem Fußballspiel findet man oft einen Absatz zu verbotenen Sachen im Stadion. Kurios ist allerdings das Verbot von Gürteln bei der CL-Begegnung des SSC Neapel gegen Manchester City. Ausgenommen von diesem Verbot sind lediglich Spieler, Trainer, und alle Mitarbeiter des Teams, diese dürfen das Stadio San Paolo in Neapel mit Gürteln betreten. Selbst Journalisten müssen darauf hoffen, eine Hose mit passendem Bund zu finden oder eben auf Jogginghosen umsteigen.



sollen SSC-Anhänger in einem Pub Fans von City attackiert haben. Als Waffen wurden dabei Gürtel eingesetzt. Dabei wurde ein 17-jähriger City-Fan verletzt und ein Neapolitaner zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. ■

Grund für diese kuriose Maßnahme soll ein Vorfall beim Hinspiel in Manchester sein, demnach

IN EIGENER SACHE

Unter die Haut Blog

**UNTER DIE HAUT
BLOG**

ÜBER UNS

RUBRIKEN

AUSGABEN

FRENETIC YOUTH

KEEP ON RISING

KONTAKT



SEHENSWERT: "WE LOVE LEBOWSKI". DOKU ÜBER EINEN ITALIENISCHEN AMATEURVEREIN UND SEINE FANZENE

12. October 2016 · by UdH · in Rezensionen

Wir berichteten bereits vor einiger Zeit auf unserem Blog über Fußballvereine aus den italienischen Amateurligen (Hier zum nachlesen), die sich als Teil der "Calcio popolare" - ("Volksfußball") - Bewegung für mehr Mitbestimmung im Fußball einsetzen. Nun ist eine

Dokumentation über den...

Suche



DER BETZE BRENT



UDH# 141: BETZE VS BIELEFELD

11. October 2016 · by UdH · in Ausgaben

Last but not least die letzte Ausgabe des Udh's vom verganenen Spiel gegen Bielefeld. Viel Spaß beim (Nach-)lesen 😊 Hier geht's zur Ausgabe 141!

LETZTE ARTIKEL

- Sehenwert: "We love Lebowski". Doku über einen italienischen Amateurverein und seine Fanzene
- UDH# 141: BETZE VS BIELEFELD

Auf unserem Blog www.unter-die-haut.net findet ihr immer aktuelle News aus Fußball- & Fan- kultur. Wer mit seiner Spieltagsration „Unter die Haut“ noch nicht ausgelastet ist, findet dort allerlei ergänzende Berichte zu unserem Spieltagsflyer, Rezensionen, Weitblick und vieles mehr. Selbstverständlich steht auch die Online-Ausgabe des Udh als Download zur Verfügung.

In Zukunft werdet ihr zusätzlich auch Fotos aus Kurve, Stadt und sonstwo auf dem Udh-Blog finden. Klickt euch rein!

Selbstverständlich freuen wir uns immer auf Kritik und Anregungen zu Flyer & Blog, mailt uns an udh@frenetic-youth.de ■

Support your local Spieltagsflyer!

Der Anspruch unserer Gruppe und der Udh-Redaktion ist es, das „Unter die Haut“ zu jedem Heimspiel des 1. FC Kaiserslautern e.V. kostenlos und in ausreichender Stückzahl anzubieten.

Wir wollen, dass sich jeder FCK-Fan Informationen aus der Welt des Fußballs über unser Medium ziehen kann, egal ob es sich um einen Großverdiener, Studierenden oder Arbeitslosen handelt.

Um das UdH jedes mal auf's Neue an den Start zu bringen, greifen wir meist in die eigene Tasche und bringen je nach Seitenzahl einen hohen zweistelligen Betrag pro Spieltag auf. Deshalb freuen wir uns immer über eine kleine finanzielle Zuwendung um die Druckkosten unseres Spieltagsflyer stemmen zu können. Spenden nehmen wir gerne bei unseren mobilen Spendensammlern im Block entgegen. ■

